



Erkundungen auf den Nebenstraßen der Romanik in der Altmark und im Elbe-Havel-Winkel.

Verf./Hrsg.:
H.-P. Bodenstein
www.ndrom.de

ROMANIK-REGION

9. Altmärkischer Romaniktag 2014

(Folge 45)

am 21. Juni 2014 in Seehausen (Altmark), Ratssaal, Große Brüderstraße 1.

Es ist wieder soweit: Wir halten am 21. Juni 2014 den 9. Altmärkischen Romaniktag ab. Der erste der Vorträge beginnt um 09:00 Uhr im Ratssaal der Hansestadt Seehausen. Hierüber finden Sie den Programmablauf und das Anmeldeformular im Internet unter www.ndrom.de. Jedermann ist herzlich willkommen!

Und hier kurze Inhaltsangaben der Vorträge, von den Referenten selbst verfaßt:

Hans-Peter Bodenstein, Seehausen (Altmark)

DER SCHLUß VOM TURM AUF S GOTTESHAUS. – EIN GRUNDRIBMODELL FÜR DIE ROMANISCHE LANGHAUSBASILIKA IN WERBEN.

Zum noch vorhandenen romanischen Westturm gehörte eine Basilika, die der spätgotischen Hallenkirche unserer Tage wich. Da bei deren Errichtung kein Feldsteinmaterial (wieder-)verwendet wurde, sieht die Forschung als romanischen Vorgänger einen Backsteinbau, über dessen Gestalt bisher noch keine Erkenntnisse gewonnen wurden.

Um dem abzuhelpfen, verknüpft der Vortragende eigene Maßanalysen mit erstmals abgeleiteten romanischen Entwurfsregeln zu einem Denkmodell vom Grundriß der Werbener Langhausbasilika. Die Ergebnisse werden im Zusammenhang mit den elbständigen Backsteinbasiliken (Beuster, Königsmark, Sandau, Schönhausen) gesehen.

Wolfram Bleis, Rathenow

»EIN FESTUNGSTURM IM ANGESICHT DES FEINDES« – DIE ANFÄNGE DES HAVELBERGER DOMS.

Der Havelberger Dom gehört zu den ganz wenigen romanischen Bauwerken, bei denen dank der damals verwendeten Bautechnologie in Verbindung mit modernen Meßmethoden einzelne Bauabschnitte exakt datiert werden können.

Hiermit sind nicht nur Rückschlüsse auf den tatsächlichen Bauablauf möglich, sondern auch ungeahnte Einblicke in die Planungsarbeiten an einem solchen Großbau. Es werden sowohl Wechsel bei den planenden Baumeistern sichtbar, als auch die Verwendung von verschiedenen Vorbildern. Selbst die Anwendung des damals neuesten Baumaterials, des Backsteins, läßt sich exakt datieren.

Aber auch der Umgang mit erheblichen Materialengpässen und ein Mangel an Fachpersonal erinnern sehr an moderne Verhältnisse. Unter solchen Bedingungen verwundert es nicht, daß plötzliche Veränderungen in den politischen Verhältnissen Auswirkungen auf den Baufortschritt nach sich zogen.

Insgesamt bietet das Mosaik von verschiedenen neuen Erkenntnissen einen völlig unerwarteten Blick auf die Baugeschichte und die Gestalt des romanischen Havelberger Doms.

Ulf Frommhagen, Seethen

EINE LANDKIRCHE AM WEGESRAND, DIE DREISCHIFFIGE BASILIKA IN BISMARCK.

Der in den 1220er Jahren errichtete Findlingsbau stellt eine bisher verkannte hochbedeutsame Ausnahme unter den Landkirchen der Altmark dar. Im Gegensatz zu den übrigen altmärkischen Langhausbasiliken wie die in Jeeben, Königsmark oder Beuster, deren ursprüngliche Gründungsabsicht innerhalb eines weitgehend dokumentationsarmen Zeitabschnittes ebenfalls verschlossen bleibt, besitzt die Basilika in Bismarck einen kreuzförmigen Grundriß. Der Marktflecken Bismarck, 1209: „biskopesmarke“, soll schon 1009 gegründet worden sein. Der Ort, wie der Name schon bekanntgibt, gehörte zum ehemaligen Bistum Halberstadt, hart an der Grenze zum ehemaligen Bistum Verden. Die Kirche besitzt einen geraden Chorabschluss, ungewöhnlich qualitätvolle Putzbefunde aus der Bauzeit und einen Hocheingang am Westquerturm. Topographische Beziehungen zu einer fast unbekanntten Burganlage sind unverkennbar. Die Kirchen einiger Nachbarorte überzeugen mit einer überraschenden Befundlage, die sie in direkter Beziehung zur Basilika erhalten haben.

Nach diesen drei Vorträgen schließt sich eine Rubrik *novitas* an, in der jeder der drei Vortragenden in 10 Minuten über ein eigenes neuestes Forschungsergebnis berichtet. Zur Beantwortung von Fragen stehen jeweils 5 Minuten zur Verfügung.

NOVITAS

Hans-Peter Bodenstein

DIE MIT DER CHORTURMKIRCHE IN HÄMERTEN VERKNÜPFTE HEILIGENVEREHRUNG.

Wolfram Bleis

DAS ROMANISCHE HAUS IN WERBEN.

Ulf Frommhagen

BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DER LANGHAUSBASILIKA JEEBEN UND DEM BACKSTEINWOHNTURM AUS DER MITTE DES 13. JH. DER BURG BEETZENDORF.

Nach der Mittagspause brechen die Tagungsteilnehmer zur Exkursion nach Bismark auf, um dort mit Herrn Frommhagen die kreuzförmige Basilika zu erkunden. Auf dem Wege dorthin bieten sich Besuche der Dorfkirchen in Arensberg, Büste oder Döllnitz an.

Weitere Veranstaltungen 2014 (Vorankündigung)

7. Sept. 2014 – Romanische Architektur in der Flußlandschaft
(am jeweiligen Kirchenort)

CHORTURMKIRCHEN IN STORKAU, STAFFELDE UND HÄMERTEN

09:30 Uhr Start in Storkau zur geführten Erkundung (Exkursion)
fachliche Begleitung: Hans-Peter Bodenstein

14. Sept. 2014 – Tag des offenen Denkmals
(St. Nikolaus Beuster, Verwaltungsgemeinschaft Seehausen)

ROMANISCHE ARCHITEKTUR – EINBLICKE IN DIE GEDANKENWELT DER
MITTELALTRICHEN WERKMEISTER

14:00 und 16:00 Uhr Besichtigung, Erörterung, Gespräch
mit Hans-Peter Bodenstein

21. Sept. 2014 – Wendische Dialoge
(in Trebel, Wendland, Atelier Ernst von Hopffgarten)

ZAHL – GLAUBE – ARCHITEKTUR

10:30 - 11:45 Uhr Dialogischer Vortrag

12:00 - 13:00 Uhr Ausschnüren eines romanischen Kirchengrundrisses
Referent: Hans-Peter Bodenstein

nachmittags Musikalische Performance zum Thema
von Burkhard Welzel